



Information zur Wahl der 2. Fremdsprache

Warum Französisch?

Februar 2008 BOT/K

1) Das Französische ist eine Sprache von großem praktischen Wert

Der besondere praktische Wert des Französischen liegt nicht in erster Linie darin begründet, dass über 80 Millionen Menschen es als Muttersprache sprechen; hier wird es von anderen Sprachen übertroffen. Seine große Bedeutung gewinnt es als wohl wichtigste und verbreitetste Verkehrssprache neben dem Englischen. In der internationalen Diplomatie, besonders in der EU, spielt das Französische eine überragende Rolle, und dank seiner Geschmeidigkeit, Klarheit und Eleganz sind seine Bedeutung und sein Ansehen weit größer, als Zahlen erkennen lassen. In vielen verantwortungsvollen Stellungen in Wirtschaft, Politik und Verwaltung werden schon heute verwertbare Kenntnisse in mindestens zwei europäischen Fremdsprachen als selbstverständlich vorausgesetzt. Bei der wachsenden internationalen Verflechtung der Wirtschaft, der Politik und des geistigen Lebens, insbesondere auch durch die europäische Einigung, ist es für jeden von Vorteil, wenn er neben dem Englischen Kenntnisse in einer zweiten europäischen Sprache, z. B. dem Französischen besitzt. Frankreich, eine der größten Wirtschaftsmächte der Welt, ist mit Abstand Deutschlands wichtigster Handelspartner. Viele Firmen, wissenschaftliche Institute und Behörden beider Länder arbeiten eng zusammen und benötigen zweisprachige Mitarbeiter auf allen Ebenen. Viele Städte und Gemeinden, z. B. auch Stein und Roßtal, unterhalten Partnerschaften mit französischen Gemeinden. Andere Menschen, ihre Kultur und Lebensart kann man aber nur richtig kennen lernen, wenn man ihre Sprache spricht – alles andere bleibt oberflächlich.

Die Möglichkeiten zu einem beruflichen Praktikum auch in französischsprachigen Ländern und zu einem Auslandsstudium, z. B. in Frankreich oder der Schweiz, werden immer besser und vielfältiger. Kenntnisse des Englischen und Französischen ermöglichen ein Studium in fast allen Ländern der Welt.

Kenntnisse des Französischen erleichtern, mindestens in gleichem Maße wie Lateinkenntnisse, auch das Erlernen verwandter romanischer Sprachen, z. B. des Spanischen, Italienischen oder Portugiesischen.

2) Französisch eröffnet den Zugang zu kulturellen Werten

Französische Schriftsteller, Maler, Bildhauer, Philosophen und Wissenschaftler haben Hervorragendes zur Kulturgeschichte beigetragen. Die Lektüre wird im Französisch-Unterricht zum Anlass, die Denkweise, Sitten und Gebräuche, die politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse unseres größten europäischen Nachbarn zu beobachten. So eröffnet sich dem Schüler eine neue Dimension menschlichen Lebens; er kann vergleichen, werten und viele Aspekte für sein eigenes Leben nutzbar machen. Aber er wird nicht nur auf Bücher verwiesen. Reisen nach Frankreich bieten ihm die Chance zum unmittelbaren Erlebnis.

3) Der Französisch-Unterricht erzieht zu Denk- und Urteilsfähigkeit

Der Schüler lernt im Umgang mit der französischen Sprache, was für jedes Universitätsstudium von höchster Bedeutung ist: genau zu beobachten, Beobachtungen zu vergleichen, zu ordnen, in Begriffe zu fassen, Schlussfolgerungen zu ziehen und Gedanken angemessen zu formulieren. Das im Unterricht praktizierte induktive Verfahren - Schüler erarbeiten aus Beispielen die Regel - ist eine wertvolle Vorübung für das wissenschaftliche Denken.

4) Der Französisch-Unterricht bietet eine besondere Möglichkeit zur Persönlichkeits- erziehung

Französisch ist eine lebende, gesprochene Sprache. Den Anregungen zum Sprechen kommt im Französisch-Unterricht besondere Bedeutung zu. Es fördert den Sinn für die Gemeinschaft mit Lehrer und Mitschülern und löst Hemmungen, denn auch der Zaghafte bekommt Gelegenheit, sich selbst in der Fremdsprache auszudrücken, genau zu beobachten, zu korrigieren und zu verbessern.

5) Französisch erhöht die Lernbereitschaft

Da jeder Schüler ohne Schwierigkeiten einsehen kann, warum und wozu er Französisch lernt, da ihm der praktische Nutzen und der kulturelle Wert von Französisch-Kenntnissen gegenwärtig sind, verstärkt sich sein eigener Antrieb zum Lernen. Junge Menschen interessieren sich sehr für aktuelle Fragen und werden deshalb von einem Unterricht angesprochen, der sich intensiv mit der Gegenwart auseinandersetzt. Begegnungen mit Franzosen sind heute nicht nur in der Freizeit und in den Ferien möglich (z. B. über das Deutsch-Französische Jugendwerk oder über den Bezirk Mittelfranken!), sondern bereits in der Schule, durch den Schüleraustausch oder wenn französische Assistenten einen Teil des Unterrichts übernehmen. Nicht zuletzt können Schule und Schüler alle modernen Hilfsmittel zum Erlernen des Französischen nutzen: DVDs, CDs und Kassetten, Radio, Fernsehen und Filme, Computerlernprogramme, Internet, Zeitschriften, Zeitungen und Bücher.

6) Anforderungen

Französisch erfordert vor allem:

a) Akustisches und optisches Unterscheidungsvermögen:

Fähigkeit und Bereitschaft, mit Auge und Ohr auch feine Unterschiede wahrzunehmen;

b) klangliches Nachahmungsvermögen:

c) Assoziationsleichtigkeit:

Fähigkeit, gehörte oder gelesene Wörter bzw. Formulierungen später wieder in sinnvolle Satz- und Textzusammenhänge einzuordnen;

d) Spontaneität:

Bereitschaft, sich aus eigenem Antrieb mit der Fremdsprache zu beschäftigen.